



Die Ammänner Hofer und Wüthrich von Brugg und Windisch führen den Hirndoktor hinter Licht. Die untherapierbare Sophie Lauper hat den Schlüssel zur Lösung in der Hand. Zone 52-Bewohner werden ihrer Erinnerungen beraubt und können die Region Brugg-Windisch, die im Funpark nachgebaut wurde, per Virtual Reality-Brillen geniessen...

## Heimat 52: ein Ende mit oder ohne Schrecken?

Die Durchmischung und Gleichschaltung ist Programm – Erdstrahlung und Quittenschnaps sprechen dagegen

(rb) - Das Publikum strömt nach dem ersten Teil im Odeon Brugg nach Windisch in den vier Stockwerke hohen Hallerbau der Fachhochschule. Dort wird ihm das von Psychiatern und Ärzten entwickelte Entheimlichungsprogramm in der Zone 52 vorgestellt, das den Bewohnern der Region, spezifisch denen von Brugg und Windisch, aufgezungen werden soll. «Heimat 52» heisst das gespielte, gesprochene,

gesungene und musikalisch begleitete Stück, über dessen ersten Teil im Odeon Regional bereits berichtete. Seit Sommer 2018 haben sich zahlreiche Leute eingesetzt, ein Stück in rollender Planung zu realisieren, das einerseits die Beziehungen von Brugg und Windisch facettenreich darstellt und zugleich gesellschaftskritisch die Zukunft beschaut. Ein schlagkräftiges Team um den Regisseur Adrian Meier

hat vieles anfänglich unmöglich scheinende möglich gemacht

### «Eine Fantasie im Hallerbau»

So nennt sich der zweite Teil des Stückes. Regional hat eine Probe am letzten Samstagabend besucht. Nach der Wanderung vom turbulenten 1. Akt im Odeon, auf dem Weg durch Aktionen informiert und erheitert, beginnt auf die Lösung «Einsatz» das Publikum ins Parterre zu strö-

men, sucht sich die Sitzplätze, während Licht und Musik den riesigen, vier Stockwerke hohen Raum bis unters Dach verzaubern. Auf den Galerien wandeln Leute, die bereits ins Entheimlichungsprogramm integriert werden sollen, betreut von medizinischem Personal. Die Dinge nehmen ihren Lauf, verfolgt von den Gästen, die auf Drehstühlen das 360°-Szenarium überblicken. Für spezielle Dialoge ist ein Laufsteg aufgebaut.

Die gesamte Handlung beschreibt Ulrike Matter präzise mit eingängigen Texten, die im Programm ab 7. August nachgelesen werden können.

Hier nursoviel: Nachdem die Region erdstrahlungsverseucht ist, wird das Volk umgesiedelt. Viele kommen freiwillig, andere gar nicht. In witzigen bis sehr ernsthaften Mono- und Dialogen («die chönd ihres Jugedfescht eifach ned vergässe...») werden Entwurzelungsprobleme dargestellt. Renitent ist neben den Ammännern die an Krebs erkrankte, nicht therapierbare Sophie Lauper. Sie büxt immer wieder aus, vor ihr Haus in Unterwindisch, wo es noch grosse Quittenschnapsvorräte im Keller hat... Aus

dieser Situation entwickelt sich das Spiel, das einen Angler an der Aare fischen lässt, in dem Sprech- und Gesangschöre Wichtiges zu sagen haben und Dampftherapien sowie Beruhigungsversuche der medizinisch-politischen Betreuer das Volk in der Zone 52 halten sollen.

Aber es kommt anders, als man denkt. Gibt es ein Ende mit oder ohne Schrecken? Lassen sich die Menschen einfach wie Nutztiere halten? Sind biotechnische Eingriffe in Hime statthaft? Wem gehört die Kontrolle über das Individuum?

Man fiebert dem Schluss entgegen, hin- und hergerissen, wie es wohl ausgehen mag. Bleiben wir stur, originell, blöd, lustig oder werden wir zur uniformen, amorphen Masse? Gefahr droht! Lassen auch Sie sich überraschen:

Premiere hat «Heimat 52» am kommenden Mittwoch, 7. August (weitere Spieldaten: Fr 9.8. / Sa 11.8. / Mi 14.8. / Sa 17.8. / So 18.8. / Fr 23.8. / Do 29.8. / Fr 30.8. Sa 31.8. / Fr 6./9. / Sa 7.9.). Der Billetverkauf hat sich gut angelassen; jetzt nach den Sommerferien können unter [www.odeon-brugg.ch](http://www.odeon-brugg.ch) auf dem Buchungsportal weitere Tickets bestellt werden. Mehr unter [www.heimat52.ch](http://www.heimat52.ch)

### Sparblig: Trotz Regen toller Sport

Der Reitverein Garsingen und Umgebung hatte keine Mühe gescheut, diesen Traditionsanlass von letzten Sonntag im Sparblig wieder zu einem sportlichen Highlight im Vereinsjahr werden zu lassen. Der am Morgen krasse Regen – gegen Mittag wurde es etwas trockener – hielt die Reiterinnen und Reiter nicht davon ab, auf dem erstaunlich guten Geläuf schönen, anspruchsvollen Reitsport zu zeigen. Und die Organisatoren kamen, obwohl mit sehr viel Auswand verbunden, gut klar mit den neuen «Spielregeln» des schweizerischen Verbandes betreffend Wertungen. Auf die Super-Sparblig-Frites freut sich auch der Berichterstatter im 2020 wieder.



Rechts: Die junge Alicia da Silva von Remiger Zoo Hasel reitet fehlerfrei durch die schwere Morgenprüfung: Rang 2!